

WZ; Wuppertaler Nachrichten vom 28. MÄRZ 2008

Die Nummer gegen Kummer: Bis zu 700 Anrufe pro Stunde

Das Sorgentelefon des Kinderschutzbundes wurde Zweiter beim BürgerTal-Preis. Und ist für viele ein letzter Rettungsanker.

Von Tanja Heil

Die Zahlen sprechen für sich. 2007 riefen 17 Kinder und Jugendliche im Zusammenhang mit einer Vergewaltigung beim Jugendtelefon des Wuppertaler Kinderschutzbundes an, 58 wegen sexuellen Missbrauchs, 51 wegen sexueller Belästigung und außerdem noch 143 wegen körperlicher Gewalt. 10300 Anrufe zählte das Team an der Schloßbleiche vergangenes Jahr insgesamt beim Kinder- und Jugendtelefon. Darunter sind auch eine Menge Scherzanrufe. „Ich glaube allerdings, dass Kinder, die wirklich Probleme haben, erst ein paar Mal, anrufen, bevor sie etwas erzählen“, vermutet Kerstin Holzmann, die in Wuppertal die Koordination der Angebote übernimmt.

Die „Nummer gegen Kummer“, die den zweiten BürgerTal-Preis gewonnen hat, ist nur eines von vielen wichtigen Projekten beim Wuppertaler Kinderschutzbund. In Zusammenarbeit mit der Stadt gibt es eine ärztliche Beratungsstelle bei Kindermisbrauch oder Vernachlässigung und eine ambulante Erziehungshilfe.

Außerdem gibt es BabysitterKurse und -vermittlung, Kinderbetreuung in der Kinderklinik, Autokindersitzverleih, Spielplatzpatenschaften, Elternkurse und den Kleiderladen an der Luisenstraße 49.

Gerade in den vergangenen Monaten bekommen wir ganz viele anonyme Meldungen über Kinder, die nicht wettergerecht gekleidet sind oder draußen herumlungern, weil sie nicht nach Hause dürfen“, erzählt Holzmann.

Der Kinderschutzbund leitet all diese Hinweise an das Jugendamt weiter, in der Hoffnung, Tragödien wie bei Talea verhindern zu können. Bei der „Nummer gegen Kummer“ arbeiten derzeit 19 Ehrenamtler, zehn neue absolvieren gerade die 100-stündige Ausbildung und steigen im Juni ein. Sie bedienen zwei unterschiedliche Nummern: Zum Einen das Kinder- und Jugendtelefon, zum Anderen das Elterntelefon. „Viele Eltern sind fix und fertig und wollen sich einfach mal aussprechen“, ist die Erfahrung von Kerstin Holzmann.

Das Prinzip ist bei Erwachsenen und Kindern dasselbe: Die ehrenamtlichen Zuhörer versuchen, gemeinsam mit dem Gesprächspartner Lösungswege zu erarbeiten und vermitteln bei Bedarf Anlaufstellen, etwa bei Pro Familia, beim schulpsychologischen Dienst oder bei der Aidsberatung.

Wichtiger Punkt dabei ist die Anonymität.

„Wenn ein Mädchen besorgt ist, weil ihre Brüste unterschiedlich groß sind, bespricht sie das nicht mit ihren Eltern“, betont Holzmann. Fragen rund um Liebe und Sexualität machen einen großen Teil der Gespräche aus. „Diese Themen müssen in der Ausbildung richtig trainiert werden“, erzählt die Expertin. Der Bedarf ist groß: In einer Stunde rufen durchschnittlich 600 bis 700 meist

12- bis 15-Jährige an, von denen 10 bis 40 - je nach Anzahl der Scherz-anrufe - durchkommen. „Besonders belastend ist es, wenn Kinder anrufen und sich umbringen wollen“, sagt Holzmann-gerade weil die Helfer weder Namen noch Wohnort ihres Gegenübers kennen, also nicht spontan eingreifen können. Hier sind die 16 Supervisions-Termine im Jahr wichtig.

Neben ihren Diensten treffen sich die Ehrenamtler zwischen 20 und 70 Jahren alle zwei Monate zur Teamsitzung und zweimal pro Jahr zu Fortbildung. Mit dem BürgerTal-Preisgeld will Holzmann nun eine zusätzliche Fortbildung mit Übernachtung finanzieren. „Als Dankeschön für unsere Ehrenamtler und damit sich die Neuen gut in die Gruppe finden.“ Dort Soll es um weitere Gesprächstechniken und Entspannungsmöglichkeiten zwischen zwei Anrufen gehen. Nach den Sommerferien startet dann das nächste große Telefon-Projekt: Jugendliche beraten Jugendliche. Jeweils samstags zwischen 14 und 19 Uhr sollen sie ihren Altersgenossen helfen. Eine 75-stündige Ausbildung vermittelt ihnen die nötigen Fähigkeiten. „Das ist eine Tätigkeit, mit der sie überall punkten können“, ist Holzmann überzeugt und hofft, viele Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren für das Projekt begeistern zu können.

KINDERSCHUTZBUND WUPPERTAL

ZWEITER SIEGER Das Kinder- und Jugendtelefon und das Elterntelefon des Kinderschutzbundes in Wuppertal haben den zweiten BürgerTal-Preis gewonnen. Sie erhalten dafür 10 000 Euro.

BEGRÜNDUNG „Der Kinderschutzbund Wuppertal engagiert sich besonders nachhaltig und erfolgreich für die wachsende Zahl von Kindern, deren Sorgen und Nöte nicht mehr in ausreichendem Maße in ihrem familiären Umfeld aufgefangen werden“, hatte die Jury ihre Entscheidung unter anderem begründet.

HINTERGRUND Der Kinderschutzbund Wuppertal hat am Kinder- und Jugendtelefon an fünf Nachmittagen pro Woche ein offenes Ohr für die Nöten und Sorge junger Menschen. Zusätzlich betreuen die 29 geschulten ehrenamtlichen Mitarbeiter vier Mal pro Woche das Elterntelefon. Finanziert wird das Projekt über Spenden, Bußgelder und Mitgliedsbeiträge.

KONTAKT Das Kinder- und Jugendtelefon ist montags bis freitags von 14 bis 19 Uhr unter der kostenlosen Telefonnummer 0800/1110 333 erreichbar, das Elterntelefon montags und mittwochs von 9 bis 11 und dienstags und donnerstags von 17 bis 19 Uhr unter 0800/1110 550. Der Kinderschutzbund hat die Telefonnummer 75 53 66.

www.kinderschutzbund.wtal.de